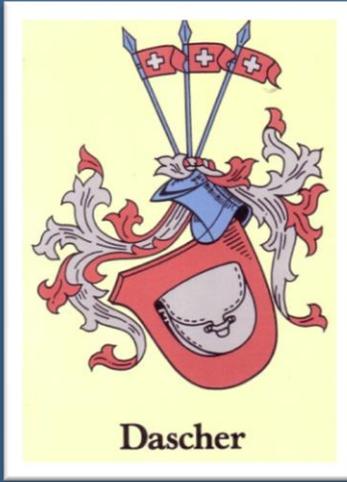


Heinrich Dascher (1904-1988)



Bürgermeister von Hochstädten
1946-1960



Das Wappen der Familie Dascher

Von der Schweiz über Lützelbach nach Hochstädten

Der Ahnherr der heute im Odenwald lebenden Familien Dascher, *Caspar Dascher*, stammte aus der Schweiz, aus dem Prättigau in Graubünden und zwar aus den Orten Buchen und Pany. Er wird erstmals am 20. Januar 1665 im Geburtseintrag seines Sohnes Mathias in Knoden im Reichenbacher Kirchenbuch urkundlich erwähnt. Von ihm stammen alle heutigen Dascher im Odenwald ab.

Peter Dascher aus Lützelbach kam im Jahr 1900 durch seine Heirat mit Barbara Krämer nach Hochstädten. Er übernahm den Hof in der heutigen Mühlthalstraße 263 von seinen Schwiegereltern und war als Landwirt und zusätzlich als Maurer tätig.

Heinrich Dascher half nach seiner Schulzeit auf dem elterlichen Hof und stand seinem Vater Peter Dascher als Maurergehilfe zur Seite. Er heiratete am 4. Juni 1933 Lina Hoffmann, die leider allzu früh starb. Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter und ein Sohn hervor.

Wie viele seiner Alterskollegen musste er gleich zu Beginn des 2. Weltkrieges an die Front. Zum Ende des Krieges flüchtete er mit Kameraden nach Hause und versteckte sich einige Zeit vor den Amerikanern auf dem Dachboden seiner Hofreite.

Heinrich Dascher engagierte sich sogleich in der Kommunalpolitik und trat 1946 der SPD bei, der er 42 Jahre lang angehörte. Die Partei ernannte ihn später zum Ehrenmitglied. Nachdem er die Gemeindewahlen am 30. Januar 1946 gewonnen hatte, wurde er am 1. April unter damals amerikanischer Aufsicht im Amtshof in Heppenheim als ehrenamtlicher

Bürgermeister seiner Heimatgemeinde vereidigt. Zu seinen ersten Amtshandlungen gehörte die Unterbringung von Kriegsflüchtlings in Hochstädter Haushalte. Zusätzlich verschaffte er den Neankömmlingen mit Hilfe von Dr. Karl Linck Arbeit im Marmoritwerk, so dass einige von ihnen bald wieder eine eigene und neue Existenz aufbauen konnten. Während seiner Dienstzeit arbeitete er mit drei Landräten (Dr. Dengler, Dr. Steinmetz und Dr. Lommel) zusammen. Neben seinem Beruf als Landwirt und seinem vielfertigen amtlichen Wirken betrieb er die bäuerliche Milchabgabe für die ortsansässigen Bauern vom 1. Juni 1948 über mehr als drei Jahrzehnte. Heinrich Dascher leitete die Geschicke der kleinen Gemeinde 14 Jahre lang, ehe er am 28. Februar 1960 das Amt in jüngere Hände legte. *„Heinrich Dascher war ein Politiker von „altem Schrot und Korn“, mit Ecken und Kanten, aber stets auf Ausgleich und Konsens bedacht. Während seiner Amtszeit brachte er vor allem die Infrastruktur des Dorfes voran. Heinrich Dascher hatte für seine Hochstädter stets ein offenes Ohr. Um seine Heimatgemeinde hatte er sich verdient gemacht Der Altbürgermeister verkörperte ein Stück Hochstädter Geschichte.“* (BA, 22. Juli 1988)

Bis zuletzt arbeitete er auf dem Hof mit. Aus gesundheitlichen Gründen zog er zur Pflege zu seiner Tochter Gisela, wohnhaft am Hirtenacker. Dort starb er am 14. Juli 1988 und wurde unter großer Anteilnahme am 19. Juli auf dem Auerbacher Bergfriedhof beigesetzt.

Lebensdaten:

- **Geburt:**
4. Mai 1904 in Hochstädten
- **Eltern:**
Peter Dascher (1877-1951) und
Barbara Krämer (1873-1947)
- **Eckdaten:**
1939-1945 Deutsche Wehrmacht,
1946-1960 Bürgermeister von
Hochstädten,
Mitglied und Förderer des
Gesangvereins Hochstädten,
Mitglied der Freiwilligen
Feuerwehr Hochstädten,
- **Ehefrau:**
Lina Hoffmann (1906-1961)
Heirat: 4. Juni 1933
- **Kinder:**
Anneliese (*1934)
Gisela (*1940)
Heinz (*1946)
- **Tod:**
14. Juli 1988 in Hochstädten
- **Bestattung:**
19. Juli 1988
Bergfriedhof Auerbach

Literatur

- *Chronik der Odenwälder Dascher Teil I*, Georg Dascher
- *Chronik der Odenwälder Dascher Teil II*, Georg Dascher



Das Haus der Familie Dascher nach dem Umbau 1951